

Einladung zum Internationalen Frauentag 2020



Der Internationale Frauentag, wird weltweit am 8. März begangen. Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen und fand erstmals vor 109 Jahren am 19. März 1911 statt. Auf der 2. Internationalen Sozialistischen

Frauenkonferenz in Kopenhagen wurde 1910 auf Vorschlag von Clara Zetkin beschlossen, jedes Jahr einen Frauentag zu veranstalten. Die DKP steht aus ihrem Selbstverständnis heraus in der Verpflichtung für den Kampf um die Grundrechte der Frauen einzutreten.

An dieser Stelle sei erinnert, dass die DKP erstmals 1975 ein fortschrittliches Frauenprogramm für die BRD formulierte und regelmäßig den Internationalen Frauentag aktiv feiert, auch um auf diesen Veranstaltungen theoretische Konzeptionen bekannt zu machen, die das Finden und auch Wiederentdecken von Wegen und Formen des Eingreifens in die konkreten Klassenauseinandersetzungen befördern, wie unsere Genossin Bruni Steiniger es formulierte. Das besondere Merkmal fortschrittlicher Frauenpolitik ist, dass spezifische Forderungen im Interesse des Kampfes um die Gleichberechtigung benannt werden.

Der zentrale Programmpunkt der DKP-Veranstaltung zum Internationalen Frauentag skizziert das bewegte Leben der französisch-russischen Kommunistin Inès Armand. Sie war Kommunistin auf Seiten der Bolschewiki und Feministin, die den größten Teil ihres Lebens in Russland verbrachte. Inès Armand nahm in der vorrevolutionären russischen kommunistischen Bewegung eine wichtige Rolle ein. Später fand sie lange Zeit weniger Beachtung, was sich im Laufe der Jahre wieder änderte.



Zum 100. Todestag der "Genossin Inèssa"

Vortrag von Barbara Heller

Über das Leben von Inès Armand (geb. 1874 in Paris, gest. 1920 in Naltschik, Kaukasus) anhand von Briefen, Artikeln, Interviews und Berichten von Kampfgefährten_innen.

Musikalische Begleitung Aline Barthélémy

Veranstaltung der DKP Bremen am 8. März 2020 | 15:00 Uhr

mit Politik, Kultur, Klönschnack bei Kaffee un Kauken

Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10 in Bremen-Gröpelingen

Eintritt: 6,00 bzw. 4,00 Euro.

Impressum

Deutsche Kommunistische Partei, Bezirk Bremen

E-Mail: dkp-bremen@gmx.de | <https://www.bremen.dkp.de/>

v.i.S.d.P. Jürgen Karbe, Bremen



Die Berufsarbeit ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Gleichberechtigung der Frau, aber sie ist nicht die Gleichberechtigung.

Gisela Kessler[†] -[DKP, IG Medien]

Bessere Arbeitszeiten für Frauen und Männer

Für eine deutlich reduzierte Regelarbeitszeit

1. Frauen brauchen eine Regelarbeitszeitverkürzung

mit Lohnausgleich, ... weil nur so eine Umverteilung von Arbeit insgesamt möglich und die massive Unterbeschäftigung von Frauen beendet werden kann.

2. ... um nicht weiter unbezahlte Arbeitszeitverkürzung in Form von Teilzeit hinnehmen zu müssen.

3. ... um aus der Falle Niedrig-/Niedrigstlohn und Minijobs mit all den Folgen bis zur Altersarmut heraus zukommen

4. ... weil sehr viele unter physisch und psychisch sehr belastenden Bedingungen arbeiten.

5. ... um Arbeitshetze zu verringern

6. ... weil sie im Erwerbsleben zeigen möchten was sie können, weil sie sich weiterentwickeln und Karriere machen wollen.

7. ... weil so diejenigen Vollzeitarbeitenden Frauen entlastet werden können, die neben der Erwerbsarbeit Sorgearbeit (Erziehung, Pflege) leisten.

8. ... weil sie es satt haben, sich mit Haushalt und Sorgearbeit neben der Arbeit entweder kaputt zu machen, oder selbst auf andere mies bezahlte Frauen als Tagesmutter, Putzfrau oder Privatpflegerin zurückgreifen zu müssen

9. ... weil dann auch Männer kürzer arbeiten und die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Familie und im Erwerbsleben wirksam bekämpft werden kann, weil nur so Beruf und Familie partnerschaftlich zu vereinbaren sind.

10. ... weil nur so die Massenerwerbslosigkeit wirksam bekämpft und das Kräfteverhältnis zugunsten der Gewerkschaften und der Arbeiterklasse verändert werden kann. Damit sinkt die Möglichkeit, die Beschäftigten mit der Keule Erwerbslosigkeit und Hartz IV zu erpressen und damit Lohndumping und prekäre Beschäftigungsverhältnisse immer weiter auszudehnen.

Zehn Milliarden Stunden am Tag. Zehn Billionen Euro im Jahr. Das leisten Frauen unentgeltlich auf der Welt. In Deutschland ändern sich die Rollenbilder eher langsam oder entwickeln sich gar zurück. Die Wertschätzung für die Arbeit speziell von Frauen ist unterirdisch. Das Ergebnis: Fast überall auf der Welt werden Frauen doppelt ausgebeutet: Einerseits durch die abhängige Lohnarbeit und andererseits durch die meist ökonomische Abhängigkeit von den Männern, weil sie zum Beispiel weniger Einkommen beziehen. In Deutschland ist die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern so groß wie in keinem OECD-Land. Die Ausbeutung der Frauen ist inhuman, ungerecht und frauenfeindlich.

UNZWEIFELHAFT IST ABER, DASS DER KAMPF UM DIE BEFREIUNG DER FRAU IN ERSTER LINIE KLASSENKAMPF UND NICHT GESCHLECHTERKAMPF IST.

